

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

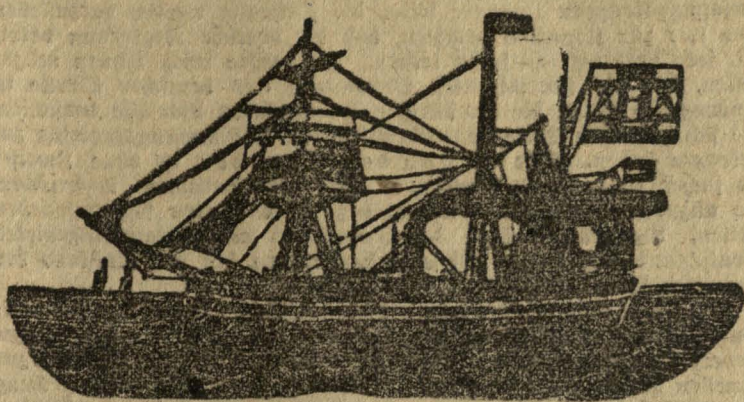
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 16 M. 50 Pf., mit Botenlohn 18 M.

Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
18 M. pro Quartal bei freier Zustellung.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unterlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonell-
Spaltzeile von Abonnenten mit 80 Pf.
von Nicht-Abonnenten und Auswärtigen mit 1 M. berechnet.
Reklamen für die Zeitungen 2,75 M., Auswärtige 3,50 M. die Zeile.
Etwasiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt,
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für
Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 30 Pf.

Die Expedition ist geöffnet:

an Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Fernrechnungen: 26 und 28.

Nr. 107

Memel, Dienstag, den 10. Mai 1921

73. Jahrgang

Annahme des Ultimatums?

Stimmungsänderung innerhalb der Koalitionsparteien

13. Berlin, 9. Mai. (Priv.-Tel.) Obwohl das Ultimatum der Entente am 11. Mai Mitternacht abläuft, ist bis zur heutigen Nachmittagsstunde noch immer keine Entscheidung gefallen. Es ist aber unverkennbar, daß sich ein gewisser Stimmungsumschwung innerhalb der Koalitionsparteien anzubahnen beginnt. Im Zentrum hat sich die Zahl der Abgeordneten, die für eine Annahme der Londoner Beschlüsse sind, erheblich vermehrt, so daß nur noch ein geringer Bruchteil der Fraktion gegenständlicher Ansicht ist. Auch bei der Demokratischen Partei scheint sich ein Stimmungsumschwung vorzubereiten. Selbst in der Deutschen Volkspartei beginnt sich ein Meinungswechsel zu vollziehen. Allerdings dürfte in keiner der Parteien eine volle Einmütigkeit nach der einen oder anderen Seite erzielt werden, so daß man wahrscheinlich auf den fraktionszwang verzichten und die Stimme bei der entscheidenden Abstimmung freigeben wird. Die Unabhängigen sind für eine Annahme des Ultimatums. Ebenso scheint die Mehrheitssozialdemokratie innerhalb ihrer Fraktion jetzt eine Mehrheit für die Unterschrift zu haben, und der „Vorwärts“ tritt heute abend ziemlich klar für die Unterzeichnung der Ententebedingungen ein. Möglicherweise werden sich die Dinge in den heutigen Abendstunden wenigstens so weit entwickeln, daß man die Parteikonstellation, die für die Bildung des neuen Kabinetts in Frage kommt, übersehen können. Man rechnet damit, daß die Deutsche Volkspartei der Annahme schließlich zustimmt und daß es so möglich ist, die alte Koalition fortzusetzen. In anderen Fällen käme schließlich ein Eintritt der Mehrheitssozialdemokratie in die Regierung in Frage. Sicher ist bisher nur, daß der Pariser Vorkämpfer Mayer jetzt endgültig abgelehnt hat. Um die heutige Mittagsstunde traten die Mitglieder der Regierungsparteien zu einer zwanglosen Konferenz im Reichsjustizministerium zusammen, um einen Vortrag des Reichsfinanzministers über die Frage „Annahme oder Ablehnung“ entgegenzunehmen.

Auch in der Frage der bayerischen Einwohnerwehr bereitet sich, dem „Berl. Tagebl.“ zufolge, eine Lösung vor. In der Verhandlung der Reichsregierung mit Herrn v. Kahr hat die Reichsregierung alle Momente ins Feld geführt, die für die Notwendigkeit einer sofortigen Entwaffnungspolitik sprechen. Wie verhandelt, haben sich die bayerischen Herren der ungeheuren Verantwortung nicht verschließen können. Herr v. Kahr hat, dem „Berl. Tagebl.“ zufolge, erklärt, daß die Einwohnerwehren nur eine Einrichtung auf Zeit seien und daß man lediglich über den Zeitpunkt des Abbaus streiten kann.

Die ursprünglich für heute nachmittag 4 Uhr anberaumte Sitzung des Reichstages ist infolge der ungelärten politischen Lage abgefragt worden.

13. Berlin, 9. Mai. (Priv.-Tel.) Dem Reichstage sind heute die Bemerkungen des Auswärtigen Amtes zu den Reparationsforderungen der Entente zugegangen. Das Schriftstück umfaßt acht Seiten und zerfällt in zwei Teile. Der erste Teil behandelt die finanziellen Forderungen des Zahlungsplanes und gibt einen Überblick über die Leistungen, die Deutschland nach den letzten Forderungen der Entente auf Reparationskonto zu machen hat unter Beifügung von rechnerschen Beispielen. Am Fuße der Darlegung steht es hinsichtlich der auf der Märzkonferenz in London verhängten Sanktionen ist folgendes zu bemerken: Wie erwähnt, wird die Anerkennung der in England und in anderen Ländern bestehenden oder noch einzuführenden Einfuhrabgabe auf deutsche Waren gefordert. Ueber die Rückgängigmachung der Besetzung von Duisburg und Düsseldorf und wegen des aktivierten Zollregimes im Rheinlande sind Forderungen auf Aufhebung der erfolgten Zwangsmaßnahmen für den Fall der Unterzeichnung des Ultimatums nicht abgegeben. Die Androhung der Besetzung des Ruhrgebietes im Ultimatum kann auch auf den Fall bezogen werden, daß Deutschland zwar die geforderten Erklärungen rechtzeitig abgibt, aber die abgegebene Zusagen aus irgend einem Grunde nicht eingehet. Die Frist des an Deutschland gerichteten Ultimatums der Alliierten läuft, wie zur Klarstellung der Sachlage hervorgehoben sei, am 11. Mai um Mitternacht ab. Um die erste Nachmittagsstunde des 12. Mai muß also bereits eine Entscheidung gefallen sein.

Mülheim von den Franzosen besetzt

13. Berlin, 9. Mai. (Priv.-Tel.) Die „Dtsch. Allg. Sta.“ meldet aus Mülheim a. d. Ruhr: Heute nacht rückten plötzlich die Franzosen aus dem Vorort Speldorf über die Ruhr herüber in das Zentrum von Mülheim vor. Die Truppen besetzten verschiedene Punkte der Stadt, u. a. auch eine Filiale der Nationalbank.

Die neue Besetzungszone

* Paris, 8. Mai. (Tel.) „Intransigent“ zufolge sind die 4. und 6. französische Kavalleriedivision zwischen der englischen und belgischen Besetzungszone im Rheinlande bereitgestellt. Sie sollen innerhalb 24 Stunden nach dem Befehl zur Besetzung des Ruhrgebietes 120 Kilometer vorrücken.

Die Resolution Knox zurückgestellt

* Paris, 9. Mai. (Tel.) Nach einem Kabeltelegramm der „Chicago Tribune“ aus Washington berichtet im Senat große Niederlage der Resolution Knox, weil die Resolution Knox zurückgestellt worden ist. Einige Mitglieder des Senats würden sich

wahrscheinlich in heftigen Kritiken gegen den Präsidenten und Staatssekretär Hughes ergeben, der zusammen mit seinem hauptsächlichsten Parteigänger, dem Handelssekretär Hoover, als leitende Persönlichkeit in der auswärtigen Politik der Vereinigten Staaten betrachtet werde.

Korfantys Herrschaft in Oberschlesien

* London, 9. Mai. (Tel.) Der Berichterstatter der „Times“ meldet aus Sosnowice, wo er mit Korfanty zusammentraf, Korfanty stehe sowohl der polnischen Regierung, als auch den Alliierten gegenüber sehr stark da. Deshhalb der Ober könne er heute tun, was er wolle. Seine Anhänger seien überzeugt, daß der Oberste Rat in ein oder zwei Tagen klein beigehen werde. Wie der Berichterstatter der „Times“ weiter meldet, belagern die aus Warschau eingetroffenen Nachrichten, daß die polnische Regierung die Führung im Lande völlig verloren habe. In Warschau fand eine große Kundgebung statt, in der verlangt wurde, daß den polnischen Truppen der Befehl gegeben werde, sich dem Aufstand in Oberschlesien anzuschließen. Es gebe Persönlichkeiten in verantwortlicher Stellung, die bereit seien, die Volkstimmung ohne Rücksicht auf die Folgen auszunutzen. Die polnische Regierung sei auch nicht in der Lage, eine Schließung der Grenze gegen Oberschlesien durchzusetzen. Die Schließung der polnischen Grenze sei eine reine Farce, da er selbst die militärischen und sonstigen Vorräte über die Grenze habe kommen sehen. Korfanty erklärte auf die Bemerkung des Berichterstatters der „Times“, die polnische Regierung werde sich keinen Tag halten können, wenn die Alliierten verließen, das polnische Volk zu hindern, sich selbst zu helfen. Der Berichterstatter sei davon überzeugt, daß der polnische Aufstand und die Zeitungsmedien, die der unmittelbare Anlaß dazu waren, von Korfanty vorzüglich in Szene gesetzt worden sind und daß die Schnelligkeit des polnischen Erfolges weniger der Machtstimmung unter der Bevölkerung, als der sorgfältigen Vorbereitung und Organisation anzuschreiben sind.

Große Erregung in Oppeln — Standrecht in Kattowitz

* Oppeln, 8. Mai. (Tel.) Da die Erregung der deutschen Bevölkerung in Oppeln wegen des bevorstehenden Angriffes der polnischen Insurgenten überaus groß geworden war, erließ die interalliierte Kommission heute zwei Aufrufe an die Bevölkerung, in denen einem sie zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung ermahnt und verpflichtet, den Angriff auf Oppeln mit allen Mitteln abzuwehren. Der zweite Aufruf fordert die Flüchtlinge zum Verlassen der Stadt Oppeln auf, wozu die interalliierte Kommission Sonderzüge bereitstellen werde. In der rein deutschen Stadt Kattowitz ist das Standrecht verhängt worden. Jeder Zivilist, der mit Waffen angetroffen wird, wird nach dem Befehl der interalliierten Kommission erschossen. Die Stadt Königsbrunn befindet sich in den Händen der Aufständischen, nur das Rathaus wird von französischen Truppen besetzt gehalten. Die im Reichshof in Königsbrunn untergebrachte polnische Kommandantur erließ einen Aufruf, in dem sie die Einwohner auffordert, sich mit polnischen Anweisen zu versehen, die im Reichshof zu haben seien. Zwischen Gleiwitz und Petersdorf hat eine Schießerei stattgefunden. Bei Bankau im Kreise Kreuzburg scheiterte ein Angriff der Aufständischen. Ebenso mußte Verzicht im Kreise Groß Strehlitz von den polnischen Banden wieder geräumt werden. Die Kollage der deutschen Bevölkerung wächst von Stunde zu Stunde. Dementsprechend steigert sich auch der Erregungsstand, in dem sich die deutschen Kreise befinden.

Der „Lok. Anz.“ meldet aus Deuthen, daß in Puda 18 Deutsche, darunter Oberleutnant a. D. Georg v. Lindener, von Polen umgebracht worden sind. In Logan und Sosniga sollen ebenfalls Deutsche niedergemetzelt worden sein. Guttenberg wurde nach Artillerievorbereitung von regulären Truppen gestürmt, die deutschen Führer dort wurden erschossen, weitere Deutsche verschleppt.

Lohnherabsetzung in England und Amerika

* London, 6. Mai. Die Vereinigung der Spinnereibesitzer hat beschlossen, ihre 150 000 Arbeiter zu benachrichtigen, daß ihr Lohn um 30 Prozent herabgesetzt werden soll. — Die Baumwollspinnereien benachrichtigen, ihren 250 000 Arbeitern eine ähnliche Entschliebung zur Kenntnis zu bringen.

Nach einer Kabelmeldung der „Chicago Tribune“ aus New York hat die United Steel Corporation eine allgemeine Herabsetzung der Löhne um 20 Prozent ab 16. Mai angekündigt. Diese Maßnahme erstreckt sich auf 150 000 Arbeiter. Vor einem Jahr beschäftigte das Unternehmen 260 000 Arbeiter.

Für eilige Leser

Unter den deutschen Koalitionsparteien beginnt sich die Zahl der Stimmen für die Annahme des Ultimatums zu mehren.

Der Aufstand in Oberschlesien breitet sich weiter aus; die Erregung nimmt zu.

Die französische Regierung hat in Verantwortung der deutschen Note über Oberschlesien mitgeteilt, daß von einer der interalliierten Kommission von außerhalb zu leistenden Hilfe nicht die Rede sein könne.

In Brüssel gab Litauen eine Erklärung ab, nach der Wilna von vorn herein als litauischer Besitz betrachtet werde.

Der russische Volkskommissar Sinowiew soll zurückgetreten sein.

Die drei Krisen

(Von unserem Berliner Vertreter)

Kabinettsbildung, Entente-Ultimatum, Oberschlesien. Die Belastung ist so ungeheuer, daß Deutschland unter dieser Last vollends zusammenzubrechen droht. Keine der drei Fragen aber kann für sich allein der Lösung zugeführt werden, sie sind alle drei auf das innigste miteinander verknüpft. Es war eigentlich selbstverständlich, daß das Kabinett Lehrenbach-Simons nach dem Scheitern der amerikanischen Vermittlungsaktion zurücktreten würde. Leider ist das nicht in dem gleichen Augenblick geschehen, da die Antwort aus Amerika eintraf, sondern auch hier ist zunächst kostbare Zeit verloren worden. Nach dem Ultimatum der Entente bleibt dem neuen Kabinett keine Zeit mehr zu Verhandlungen. Die Frage lautet jetzt einfach: unterzeichnen oder ablehnen. Stellt man aber diese Frage, so ist es selbstverständlich, daß die Neubildung der Regierung nicht erfolgen kann, ehe nicht Klarheit über die Stellung der Parteien zu dem Ultimatum der Entente besteht. Die Personenfrage wird, nachdem die Vorfrage erst einmal ihre Lösung gefunden hat, sicherlich keine unüberwindbaren Schwierigkeiten bereiten. Dieser Frage aber kann man, das muß immer wieder betont werden, erst näher treten, wenn es sich zeigt, ob sich eine Parteikonstellation findet, die dem Ultimatum ihre Zustimmung gibt, oder ob die Mehrheit des Volkes zu einem Unannehmbar kommt. Es ist daher auch ziemlich zwecklos, das so beliebte Spiel der Kombinationen mit allem nur denkbaren Namen, von Ballow bis Breitscheid zu betreiben.

Die entscheidende Frage ist also, soll das Ultimatum der Entente angenommen, oder soll die Unterschrift verweigert werden. Viel Zeit zur Überlegung bleibt allerdings nicht mehr. Der 13. Mai ist der Schicksalstag des deutschen Volkes, und der Zeiger der Uhr rückt unaufhaltsam vorwärts. Bei der ungeheuren Schwierigkeit der Frage ist es allerdings auch selbstverständlich, daß eine solche Entscheidung auf das sorgfältigste überlegt und immer wieder überlegt werden muß, so unangenehm das auch für ungeduldige Gemüter ist, die am liebsten schon wenige Stunden nach dem Eintreffen des Ultimatums eine Antwort darauf erhalten hätten, wie die deutsche Antwort ausfallen wird. In dem Ultimatum fordert die Entente bekanntlich, daß Deutschland seine Gesamtverschuldung mit 132 Milliarden Goldmark anerkennt. Diese Summe soll mit 5% verzinst und mit 1% amortisiert werden. Das würde eine Jahreszahlung von 7,9 Milliarden ergeben. Das ist für absehbare Zeit vollkommen unmöglich, das geben die Alliierten selbst zu. Darum stellen sie von der deutschen Schuld 82 Milliarden zurück, es bleiben also 50 Milliarden für die Deutsche so fort aufzukommen hat. Die Jahresleistung für diese 50 Milliarden beträgt 3 Milliarden. Deutschland soll sich nun verpflichten, eine feste Zahlung von 2 Milliarden jährlich zu leisten und außerdem den Betrag, der dem Gegenwert von 25% der deutschen Ausfuhr gleichkommt. Die Entente nimmt also an, daß dieser Wert etwa einer Milliarde entspricht. Beträgt er mehr, so bekommt Deutschland nichts zurückgezahlt, sondern die Differenz wird zur Bildung eines Fonds verwandt, aus dem die zurückgestellten 82 Milliarden verzinst werden sollen.

Das sind in ganz großen Zügen die hauptsächlichsten finanziellen Bedingungen der Ententeforderung. Für den Fall der Ablehnung des Ultimatums droht bekanntlich die Besetzung des Ruhrgebietes, für die die französischen Truppen bereit gestellt sind. Man ist aber die Frage mit dem Rechnungsführer garnicht zu lösen, es ist unmöglich zu sagen, ob Deutschland in der Lage ist, die von ihm geforderten Summen aufzubringen. An dem Tage aber, an dem Deutschland mit den Zahlungen in Verzug geraten würde, würde natürlich die Besetzung des Ruhrgebietes automatisch in Kraft treten. Trotzdem stelle sich wohl über die Unterschrift reden, wenn eine Garantie bestünde, daß Deutschland etwa vier bis fünf Jahre seinen Verpflichtungen nachkommen könnte. Es bestünde dann wenigstens die Hoffnung, daß sich in der Zwischenzeit eine ruhigere Beurteilung durchgesetzt hätte, und daß man in England wie in Frankreich dann vielleicht doch bereit wäre, nachdem man gesehen hat, daß Deutschland bemüht war, alles zu tun, was in seinen Kräften steht, erneut zu verhandeln. Die Gegner der Unterschrift sind aber der Ansicht, daß Deutschland schon sehr bald mit seinen Zahlungen in Verzug geraten muß, weil sie die deutsche Verzugsfähigkeit übersteigen. Aber selbst wenn hier ein Irrtum der Sachverständigen vorliegen sollte, so gibt es doch genug andere Gründe, die dafür sprechen, daß die Besetzung des Ruhrgebietes vorteilhaft um wenige Wochen hinausgeschoben, nicht aber vermieden werden kann. Man wird sehr schnell irgend eine Verfehlung Deutschlands feststellen können, und das wird um so leichter, als in dem Ultimatum der Entente nicht nur von den finanziellen Bedingungen, sondern auch von der Entwaffnung und der Bestrafung der Kriegsverbrecher die Rede ist. Jeder Verstoß in dieser Beziehung ist aber die Strafmaßnahme der Entente ebenfalls aus. Das Kapitel der bayerischen Einwohnerwehren spielt also abermals eine Rolle. So sagt man sich denn in weiten Kreisen mit Recht, die Besetzung des Ruhrgebietes ist einfach unvermeidlich, Frankreich wird unter keinen Umständen auf die Erreichung dieses Zieles verzichten. Dieser Anschauung gab auch der bekannte demokratische Parlamentarier Conrad Haackmann im „Berliner Tageblatt“ Ausdruck, wo er u. a. schrieb: „Frankreich wird zuzumarschieren, ob wir die Bedingungen annehmen oder nicht annehmen, aber seine Lage wird durch unsere Unterschrift nur verbessert sein.“

Kompliziert wird die Entscheidung nun auch noch durch die ober-schlesische Frage. Es ist ja selbstverständlich, daß einem Deutschland, das nicht unterzeichnet, die Entente noch weit weniger Unterstützung zufommen lassen wird, als einem Deutschland, an dessen Leistungsfähigkeit sie zunächst interessiert ist. Was in Oberschlesien jetzt eingetreten ist, ist von deutscher Seite nicht einmal, ich schmal vorausgesetzt worden. Immer wieder ist die interalliierte Kommission gewarnt worden vor den polnischen Plänen, und immer

Oberschlesien in polnischer Hand

Frankreich gegen den Einsatz von Reichswehr

Berlin, 9. Mai. (Tel.) Die französische Regierung hat auf die deutsche Note bezüglich Oberschlesiens unter dem 7. Mai folgende Antwort erteilt:

Herr Geschäftssträger!

Ich habe die Ehre, Ihnen den Empfang Ihres Briefes vom 6. Mai 1921 zu bestätigen, durch den Sie die Güte hatten, mir von den ernsthaften Unruhen in Mitteldeutschland, die in Oberschlesien entstanden sind, anzufragen, ob die interalliierten Besatzungstruppen imstande seien, die Ordnung wieder herzustellen und mir zur Kenntnis zu bringen, daß die deutsche Regierung bereit sei, jede verlangte Hilfe zu leisten.

Wie dem auch sei, die amtliche Kommission, die mit der Verwaltung des Abstimmungsgebietes beauftragt ist, hat in einmütiger Uebereinstimmung die energischsten Maßnahmen zur schmerzlichen Wiederherstellung der Ordnung und zur Wiederherstellung der Sicherheit der Einwohner aller Nationalitäten, die im Abstimmungsgebiet wohnen, getroffen.

Gewürigen Sie, Herr Geschäftssträger, die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung.

Paris, 8. Mai. (Tel.) Laut einer Meldung des „Temps“ lehnten die Franzosen die Vorschläge der englischen Regierung ab, in Oberschlesien die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung dadurch sicher zu stellen, daß man das städtische Industriegebiet durch interalliierte Truppen besetzen lassen, die übrigen Gebiete dagegen Polen resp. Deutschland schon jetzt übermitteln solle.

Keine Verladung deutscher Reichswehr nach Oberschlesien

Berlin, 7. Mai. In der Meldung des „Berl. Tagebl.“ von heute abend über die Verladung von Reichstruppen wird mitgeteilt, daß keine Truppenverladungen des Reichsheeres am Potsdamer Güterbahnhof oder an anderer Stelle Berlins vorgenommen sind.

Die großen Verluste der Italiener — Die Einberufung der Polen

Opeln, 7. Mai. Die Angriffsabsichten der Aufständischen richteten sich in verstärkter Weise gegen die arbeitsreichen Städte des Industriezentrums. Die Arbeiter der Königsfülle, die die Arbeit wieder aufgenommen hatten, mühten diese wegen Kohlenmangels erneut einstellen.

Wieder sind diese Warnungen nutzlos gewesen. Wenn heute die bewaffnete Macht dreier europäischer Großmächte sich gegenüber den polnischen Banden in einer ersten Lage befindet, wenn namentlich die Italiener im Kampfe gegen die polnischen Banden schwere Verluste zu beklagen haben, so ist das nur eine Folge der Politik, die die deutschen Warnungen unbeachtet ließ.

Der baltische Dreieck

Der Besuch des litauischen Außenministers Puricki in Riga sollte, wie bereits berichtet, eine engere wirtschaftliche Annäherung zwischen Lettland und Litauen bedeuten.

Auf die zurzeit in Brüssel tagende Wilna-Konferenz kommend, erklärte Herr Puricki, daß die entscheidenden Verhandlungen erst in den nächsten Tagen beginnen werden.

Barr Agrarfrage erklärte der Minister, daß diese Frage in Litauen einen anderen Charakter als in Lettland und Estland habe, da der Grundbesitz dort in polnischen Händen sei.

Am 5. Mai, 10 Uhr abends, fand beim litauischen Gesandten in Riga, Dr. Kaunius, ein Dinner statt, wobei der Gesandte erklärte, die Beziehungen zwischen Lettland und Litauen seien jetzt viel bessere und herzlichere, und es sei beste Hoffnung vorhanden, daß es in nächster Zukunft zu einem engeren Bündnis kommen werde.

Das Memelgebiet und Lettland

Der Oberkommissar des Memelgebietes Petisio hat, wie letzteheften Mäler melden, am 2. Mai den lettlandischen Konsul in Memel empfangen und ihn gebeten, der lettlandischen Regierung seine persönlichen Glückwünsche anlässlich der Begründung des lettlandischen Staates und der Anknüpfung eines direkten Verkehrs zwischen dem Memelgebiet und Lettland zu übermitteln.

Städtisches Schauspielhaus Memel

Operetten- und Opern-Nachspielzeit

„Der Freischütz“

Romantische Oper in drei Akten von F. K. S. und

Musik von Carl Maria von Weber

Das Gesamtspiel des litauischen Stadttheaters unter Leitung des Direktors Curt Grebin brachte uns am Sonnabend abend als Eröffnungsvorstellung Webers „Freischütz“.

sehen. Nicht ihr gemann Gise Dittes als Agathe allgemeineres Interesse. Zwar ist ihr Spiel nicht von gleicher Gewandtheit und Natürlichkeit, auch klingen die Klänge ihrer sonst recht wohlklingender Sopranstimme hin und wieder etwas dumpf und farblos, doch ist auch sie eine Sängerin, von der man in andern, ihr vielleicht besser liegenden Gesangsparthen noch manches Gute erwarten dürfen.

polnische „Jan Bizar“ in Hindenburg veröffentlicht folgenden Text: „Oberschlesien ist nunmehr in den Händen der Polen. Die ausführende Gewalt ist in unsere Hand übergegangen.“

Breslau, 9. Mai. (Tel.) In Hindenburg wird die Macht der Polen immer größer. Die Besatzungen deutschstämmiger Einwohner nehmen zu. Ganze Straßen werden von den Polen abgeräumt und nach Heilmitteln durchsucht.

Frankreichs Polenpolitik

Paris, 8. Mai. (Tel.) Dumesnil schreibt im „Rappel“, er habe Briefe von einem Generalstabsoffizier aus Polen erhalten, der auf Grund seiner Kenntnis des Landes die französischen Politiker vor einer Politik gefährlicher Illusionen warnen möchte.

Rücktritt Sinawjews

Berlin, 9. Mai. (Priv.-Tel.) Wie die Mäler melden, hat der russische Volkskommissar Sinawjew seine Demission gegeben, weil er die neue Politik Lenins nicht billigt.

Das deutsch-russische Abkommen unterzeichnet

Berlin, 7. Mai. Im dem gestern im Auswärtigen Amt unterzeichneten Abkommen zwischen Deutschland und Sowjetrußland verpflichteten sich beide Teile, sich jeder Agitation oder Propaganda gegen die Regierung oder die staatlichen Einrichtungen des Außenstaates zu enthalten.

Litauen verspricht den Wilnaer Polen völkische Autonomie

Kowno, 8. Mai. (Tel.) (Lit.-Tel.-A.) In der gestrigen Sitzung der Brüsseler Konferenz erklärte Symans, daß beide Parteien als souverän gleichberechtigte Staaten verhandeln sollen.

Eine Sitzung der Brüsseler Wilna-Konferenz

Kowno, 8. Mai. Nach Mitteilungen des Sonderberichterstatters der „Lit. Tel.“ aus Brüssel fand gestern die Sitzung der litauischen und polnischen Delegation statt.

Sungassen Präsident von China

Paris, 9. Mai. (Tel.) „Chicago Tribune“ meldet: Sungais wurde am 6. Mai, von einer begeisterten Menge begrüßt, als Präsident von China eingeführt.

Amerikanisches Einwanderungsverbot gegen Japaner

Paris, 9. Mai. (Tel.) „Chicago Tribune“ meldet aus Washington: Senator Chorrtridge brachte im Senat eine gemeinsame Entschließung der kalifornischer gesetzgebenden Körperschaft ein, die auf ein allgemeines Einwanderungsverbot gegen die Japaner abzielt.

Unvollkommenes, lüdenhaftes bleibt. Während die Streichinstrumente in ihrer mehrfachen Besetzung von schöner Wirkung waren, merkte man in den ausgesprochenen Bläserstellen doch sehr die fehlenden Instrumente Fagott, Horn II und Trompete II heraus, meist die Hornstimmen unvollständig waren und meistens die Töne der Afforde fehlten, was vielleicht bei der Dorette nichts anrührt, bei einer Doppermusik aber doch schon wesentlich in Frage kommt.

„Die Geisha“

Operette in 3 Akten von Owen Hall, Musik von Sidney Jones. Wie die Erstaufführung, war auch die zweite litauische Gastspielaufführung am Sonntag abend sehr gut besucht.

Herzliche Bitte.

Dem Fischer **Marlin** Roms aus Westfalen sind in der Nacht vom 29. zum 30. April u. a. ein Paar lange Fischerfische, ein Paar Nienstiefel und 100 m Fischeleinen gestohlen worden. Der Bestohlene ist nicht im Stande, die für ihn äußerst wertvollen Gegenstände aus eigenen Mitteln wieder zu beschaffen und bittet edelherzige Menschen, ihn hierbei gütig zu unterstützen.

Anzeigen

Liedertafel. **Seute Nebung zum Singsänger.**
Liedertafel. **Seute Nebung zum Singsänger.**
Städt. Schauspielhaus. Leitung: H. Albers.
 Dienstag, 8 Uhr: **Neuhof, Der letzte Walzer**, Operette in drei Aufzügen von Oscar Strauß.
 Mittwoch, 8 Uhr: **Der letzte Walzer**, Operette in 3 Aufzügen von Oscar Strauß.
 Donnerstag, 8 Uhr: **Die Geißha**, Operette in 3 Aufzügen von Sidney Jones.
 Freitag, 8 Uhr: **Neuhof, Die Strohwitwe**, Operette in 3 Aufzügen von Leo Blech.
 Sonnabend, 8 Uhr: **Die Strohwitwe**, Operette in 3 Aufzügen von Leo Blech.
 Mittwoch: Das gesamte Operetten-Repertoire des Singsänger-Stadtheaters unter Leitung des Direktors Kurt Grobin.
 Orchester: Die städt. Kapelle Memel.

Liedertafel.
 Am 1. Pfingstfeiertag: **Freikoncert in Königswalden.** Beginn 7 Uhr.

Liedertafel.
 Ordentliche **Mitgliederversammlung**
 Dienstag, den 24. Mai, 8 Uhr abends, im **Schützenhaus**.
 Sämtliche aktive Mitglieder werden dazu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Tagesordnung in der Sitzung bekannt gegeben werden wird.
 Der Vorstand.

Die Mitglieder-Versammlung des Kreisverbandes **Franco-Verein vom R. A. Memel (Stadt)** findet am **Mittwoch, den 11. d. Mts., nachmittags 4 1/2 Uhr**, in meiner Wohnung statt.
 Anschließend daran die **Mitglieder-Versammlung** des **Franco-Vereins vom R. A. Memel (Stadt)** um 5 Uhr.
 Tagesordnung: Einführung der Statuten. Neuwahl eines Schriftführers. Verwaltungsbereicht. Resolutionsbericht. Allgemeine Mitteilungen.
 Ich bitte die Mitglieder und Vorstände, zahlreich zu erscheinen, da wichtige Dinge vorliegen.
Betty Ogilvie.

Berreist bis Montag, d. 23. 5. **Prof. Benthin,** Königsberg Dr.

Freiwillige Auktion!! **Mittwoch, d. 11. d. Mts.,** vorm. 10 Uhr, **Grabenstr. 16.**
 ca. 60 Tonnen Gemüße in guten eich. Fässern, eif. Gartenmöbel, sehr gut erhalten, Vertikow, Schrank, Sofa, Bettgelle mit Matrasse, Küchenmöbel, Tisch, Stühle, alte Kleider und kleine Haus- und Küchengeräte.
Johann Becholdt, Junterstr. 9.

Verschwunden ist seit 14 Tagen der zwölfjährige Sohn **Walter** des Oberpostassistenten **Carl Marowski, Vilmshofen.** Wer über seinen Aufenthaltsort etwas weiß, wird gebeten, den Vater sofort zu benachrichtigen.
Weißer Cerrier, schwarz und braun gefledert Kopf, der sich im Februar eingefunden hat, wird, falls sich innerhalb acht Tagen keiner meldet, verkauft.
Wahntwärt Bressau, Kloster Post Brokuls.
 ist auf mein Gerstenfeld gewirrt. Bitte jeden, seine Füher davon fern zu halten.
Purwins, Althof.

Statt Karten.
 Für erwiesene Aufmerksamkeit anlässlich unserer Vermählung danken herzlichst.
Hugo Pomian u. Frau Helene, geb. Duwe.
 z. Zt. Schmallingken, Mai 1921.

Die Beerdigung unserer lieben Mutter **Frau Maria Mahler** findet am **Mittwoch, den 11. d. Mts., nachm. 4 Uhr,** vom Trauerhause, Grüne Strasse 13 statt.

Nach mehrjähriger Assistententätigkeit an der Universitäts-Augenklinik zu Greifswald (Direktor Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Römer) habe ich mich als **Augenarzt** in **Memel, Lotzenstraße 7a** (früheres Garnisonlazarett) niedergelassen.
 Sprechstunden vorm. 10-12, nachm. 3-5 Uhr
 Sonnabend nachmittags und Sonntags keine Sprechstunde.
 Operationen führe ich im Städt. Krankenhaus aus.
Dr. med. R. Hassel.

Ich bin zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgericht Königsberg i. Pr. zugelassen.
Wechselmann, Rechtsanwalt.

Wir haben uns zur gemeinsamen Ausübung der Rechtsanwaltschaft verbunden.
 Unser Büro befindet sich zusammen mit dem des Notars **Julianat Magnus,** Poststraße Nr. 16, 1 Tr.

Rechtsanwalt Dr. G. Stolzenwald,
Rechtsanwalt Wechselmann.

Wegen durchgehender Arbeitszeit ist das Büro des Reichskommissars in **Memel** vom 10. Mai ab bis auf weiteres nur vormittags von 8-12 Uhr für das Publikum geöffnet. Nachmittags kann eine Abfertigung, auch auf der Poststelle, nicht erfolgen.
Der Reichskommissar für das Memelgebiet.

Mes quiet! Mes laut!
Kabarett „Sansonci“.
 Abends Aufreten des hier in Memel so schnell beliebt gewordenen **Andara-Duo** in seinen feinkomischen Gesangs-Freuen, ferner **Griseldis Verra,** jugendl. Vortragskünstlerin und **Hans Andara** der Komiker im Frack.
 Mit vollständig neuem Repertoire.
 Es ladet freundlichst ein **F. Ollosch.**

Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten.
Dienstag, den 10. Mai 1921, abends 12 Uhr, **Restaurant Sanga,** Alexanderstr. 12:
Mitgliederversammlung.
 Unbedingtes Erscheinen aller notwendig.
Der Vorstand.

Bersteigerung von Zitronen.
 Für Rechnung, wen es angeht, werde ich am **Mittwoch, den 11. d. Mts., vormittags 11 Uhr,** in der Börse zu Memel gegen sofortige Bezahlung **50 Kisten Zitronen, à 300 Stück,** durchgepackte Ware, öffentlich versteigern. Die Zitronen können im Ermessensrichter an der Kettenbrücke am Mittwoch um 10 Uhr vorm. bestichtigt werden.
 Memel, den 7. Mai 1921.
R. Lankowsky, Vereidigter Makler der Memeler Handelskammer. Polangenstr. 41. Telefon 22.

Holzverkauf.
 Dienstag, den 17. Mai, (dritter Feiertag) nachm. 3 Uhr, findet im Gasthause des Herrn **Petric** in Cautellen der **Verkauf von Kiefern- u. Birkenflohen** aus dem Hylkurrer Walde meistbietend gegen sofortige Barzahlung statt.
Der Bevollmächtigte.

Zur gefl. Beachtung!
 Die Verachtung von Reklameschildern bei der Staatsbahn in Memelgebiet hat begonnen. Interessenten erhalten Auskunft beim **Bahnhofsvorstand** in Memel, Staatsbahnhof.

UHREN repariert **Wilh. Brandt Nachf.**
Eleganter Spazierwagen, ein- und zweispännig, steht billig zum Verkauf. **Sonnenstraße 7b.**

Kammer-Licht-Spiele
 vom 10. bis 12. Mai
Asta Nielsen
 in:
„Das Ende vom Liede“
Reinhold Schünzel,
Hanna Lierke
 in:
„Cäzlerin Tod“
 5, 7/2.

Pensionat Villa Flora
Schwarzort
 eröffnet. Rechtzeitige Bestellung für Zimmer zu Pfingsten erbiten
Geschwister Gilde.

Hotel „Waldfrieden“
S habe Telephon-Anschluß
Schwarzort Nr. 6.
Emil Bolz.

Handels-Zentrale Memel, G. m. b. H.
 Groß-Rösterei.
 Alexanderstr. 12, Telephon Nr. 406 Nebenanschluß, übernimmt jede Menge **Kaffee zum Rösten** bei bester Bedienung.

Zum Pfingstfeste bis einschl. 28. Mai d. Js. (Sabernmarktswoche) verkauft um zu räumen **sämtliche Möbel** wie: Kleiderschränke, Vertikows, Bettgestelle mit Matrasen, auch Patent mit Aufzügen, Aufziehb- und andere Tisch-, Rohrstühle, Küchenschränke u. dergl. mit 10% Ermäßigung.
W. Wiesenberg, Möbelmagazin, Friedrich Wilh.-Str. Ecke Neue Str., an der Aktien-Defillade.

Weiß-Leinen-, Halb-, Spangens- und Zweispangens-Schuhe in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Herren-Strandschuhe, Qualitätsware, verkauft ab Lager **Theaterplatz**
W. Loerges.
 Kein Kaufzwang!

Embschle
Mischobst gemischt mit Aprikosen, Pfirsiche,
Pflaumen beste calif. Sultaninen, Korinthen, Stg. Vanille, Vanille-Zucker, Gemüsekonserven, Silberglanz-Säfte, Hoffmann's Crem-Keischnurke.
Arthur Wiesenberg, Holzstr. 12.

Trockenes Bündelholz, pro Bündel 3 Mark, zu haben bei **Fritz Leidereiter,** Schlachthofstraße 2.

Stubbenholz zu verkaufen **Michalik, Charlottenhof.**

Gebrauchte Geldschränke in verschiedenen Größen sind wieder eingetroffen.
Rob. Höpfer, Schlosserei, Alte Sorgenstr. 2a

Haarschmuck modernster Ausführung eingetroffen und empfiehlt in größter Auswahl **Otto Drinkmann,** Damen- und Herren-Friseur-Geschäft, Tel. 734, Friedrich-Wilhelm-Str. 1, Tel. 734. Dasselbst wird Haarschnitt repariert.

Lichtspiele
 vom 10. bis 12. Mai
Apollo » » » **Erhöhte Preise.** « « «
Miss Beryll Laune eines Millionärs (Die Monumentalfilm von F. Carlsen und Friedrich Zelnik. In den Hauptrollen: Lya Mara, Fritz Schultz, Ernst Hofmann, Er. Kaiser-Titz, Charles W. Kaiser, Olga Engel.)
Die Dennhards-Brüder, spannender Kriminalfilm.
Lotte schiebt, Lustspiel mit Hilde Wörner.
 vom 10. bis 12. Mai
Urania » zwei Monumentalfilms «
Das Testament (Hunger nach Gold zweiter Teil) Sensationsschauspiel mit Rosa Porten, Joseph Peterhans. » Sehr spannend « Herrliche Bilder »
Wenn Colombine winkt ein Drama von Weib, Tor und Tod. Esther Carena, Fritz Achterberg, Ferry Sikla. Fein pikantes Sittenbild aus der Gesellschaft.

Wie vor dem Kriege
 stellen wir wieder unser **Urban's** aus **Terpentinöl** und erstklassigen **Edelwachsen** her und bringen diese ganz hervorragende Qualität unter der Bezeichnung **Urban-Terpentinölware** in Dosen mit **Banderole** in den Handel.
 Diese Friedens-
 Qualität ist in allen Geschäften zu haben.
 Fabrik: **Urban u. Lemm, Charlottenburg.**

Glücks-Anzeige!
Glänzende Gewinnchancen!
 bietet die Beteiligung an der bevorstehenden **356. Hamburger Staats-Lotterie.**
 Infolge bedeutender Verbesserung des Gewinnplanes sind die Hauptgewinne weitgehend vermehrt und erhöht worden, so dass die Aussicht auf Erlangung eines solchen eine äusserst vorteilhafte ist. Im Laufe von 6 Ziehungen müssen von 105000 Losen 47250, also **beinahe die Hälfte aller Lose sicher gezogen werden!** Die Gesamtgewinnsomme beträgt **19 Millionen 797850 Mark.**
 Höchstgewinn **Eine Million Mark.** — eventuell —
 Eine so günstige Gelegenheit, schnell zu Vermögen zu gelangen, sollte gerade in heutiger Zeit niemand versäumen. Lospreis für die 1. Klasse einschl. planmäss. Unkostenbeitrag von 30 Pfg. für 1/4 Los und Klasse Hauptgewinne und Prämien à Mark

Mk. 26.40	für ein ganzes Los	500 000
Mk. 13.20	für ein halbes Los	300 000
Mk. 6.60	für ein viertel Los	200 000
		100 000
		90 000

 für Porto und Liste 90 Pfg. extra. U. S. W.
 Versand erfolgt gegen Vorauszahlung des Betrages durch Postanweisung, auf Wunsch auch unter Nachnahme, doch empfiehlt sich wegen der erhöhten Nachnahmegebühr die Voraussendung des Betrages. Aufträge umgehend erbeten.
spätestens bis zum 22. Mai an die staatlich konzessionierte Lotterie-Hauptkollekte **Hamburg 36 K, Samuel Heckscher sen.,** Dammstrasse 14.

Achtung!
 Habe meine **Kriegsanleihe** über **1000 Mk.**, Nummer **4921 891** mit **4 922 889** vertauscht. Meldungen zu richten an **Bel. Glasse, Dittauen.**
Haarspangen sowie **Haarpfeile** repariert, jede mod. Haarbeit fertigt an. **Frauenhaare** ohne Grau kaufte laufend.

Tharann, Libauerstraße 10/11.
Saiten für jedes Instrument preiswert in anerkannt erstkl. Qual. ständig frische Ware. **ODEON-MUSIK-HAUS.**
Filiale Memel: **Börsenstraße 7.**
 Gute Milchschub, in 10 Tagen kaldbad, zu verkaufen **Jägerstr. 18.**
Autovermietung **Tel. 486.**

Einen Posten Toilette-Seifen verkauft, solange der Vorrat reicht, bis 50 % billiger.
Otto Drinkmann.

Prima Nusskohlen, Briketts, mit und ohne Anfuhr liefert **Fritz Leidereiter.**

Einige Hundert eigene Wein- u. Schmalzfässer in großen und kleinen Quanten sehr billig zu verkaufen **Totsenstr. 1, früher Schneider'scher Platz.**

2 Breakwagen (ohne Pferde), zu Spazierfahrten, 6-10 Personen, zu vermieten **Schwabenstraße 30.**
La weisse Speisezwiebeln, Zentner Mk. 80.-, empfiehlt **Ernst Saffran, Holzstraße 14.** Telefon 451.

